

Freie Fahrt für freie Fische

Durch Wiesen, Wald und Weinberge: Neuntes Fahrradtheater „Bike & Show“ des Kulturforums

Von Leonore Welzin

BRACKENHEIM Hätte die Tukkersconnexion wie vor wenigen Jahren ihre Sofa-Nummer im Garten des Obst- und Beerenbauers Grötzingers aufgeführt, wäre es nicht zum Zusammenstoß gekommen. Aber, inspiriert von Jules Verne, ziehen in diesem Jahr drei surreal anmutende Meerestiere der Rotterdamer Performance-Kompagnie ihre Kreise im Gehöft. Halb Fisch, halb Maschine werden die bunten Hybride von royalen Eleganz und erhabenem Gestus vom Erbauer Roy Tukker und den Akteuren Godelieve Huijs und Sander Zsijlstra über den Hof chauffiert.

Es ist das große Finale des neunten Fahrradtheaters „Bike & Show“, mit dem das Kulturforum Brackenheim alle zwei Jahre die Saison eröffnet und wieder einmal die 100 Teilnehmer (geteilt in zwei Gruppen) begeistert. Mit von der Partie waren Kinder im Alter von eins (radelte

im Kindersitz mit), sechs (radelte selbst) und Erwachsene von 22 Jahren aufwärts bis 73 (mit E-Bike).

Hier ein bisschen schlüpfriger Smalltalk, da eine Schippe Garnelen (ersetzt durch Pistazien), dort ein bekanntes Lied wie „An der Nordseeküste“ zum Trällern für alle.

Showdown Die Interaktion zwischen den ermatteten Radfahrern und den gutgelaunten Royals nimmt Fahrt auf. Ein silbergrauer Mercedes-Cabrio der E-Klasse entert zufällig den Hof. Als der Fahrer, vom Trio umzingelt, bemerkt, dass ihm die Show gestohlen wird, ist er not amused. Fast wäre es zum Showdown gekommen. „Freie Fahrt für freie Fische!“ ruft ihm das Trio F.I.S.H. zu und unter Klängen eines bekannten Seemannsliedes schwenkt der Benz Richtung Parkplatz. Das Brackheimer Schloss ist noch Baustelle, also wurden Start und Ziel in die Weingärtnergenossenschaft verlegt. Von da aus führte

die erste Strecke durch Streuobstwiesen, Felder und lichten Mischwald Richtung Stetten zur „Bouche-rie Bagul“. Hier verarbeiten (die Kunstfiguren) Simone und ihr Bruder Marcel Bagul ausgekuschelte

Kuscheltiere zu schmackhaften Delikatessen. Während Simone die Waren anpreist, zerhackt, zerlegt und zersägt Marcel lautstark Teddybären, Plüschtiere und Barbiepuppen. Im Angebot sind Barbie-Schenkel-

chen, garantiert von freilaufenden Barbies, die „heute gratis“ auf Wunsch an Zuschauer verteilt werden. Die Performance polarisiert: Was in der ersten Gruppe als düstere Satire durchgeht, wird von der zweiten Gruppe wohl als kruder Kannibalismus (miss-)verstanden.

Entspannend und versöhnlich umgarnen „Digger & Dig“ (Musik-Clown Markus Siebert aus Bremen und Jürgen Demant, Bass) das Publikum auf einer Spielfläche nahe Nordheim, von Weinreben und Obstbäumen umgeben. Zwei kongeniale Multi-Instrumentalisten, bei deren Klängen man länger verweilen möchte. Vom Finden geeigneter Spielorte in der Natur, der Wahl der Künstler bis zur Logistik, insbesondere der Ausarbeitung und Absicherung der Fahrtroute, alles war vom hochmotivierten Team der Ehrenamtlichen wieder perfekt organisiert. Die schlechte Nachricht: zwei Jahre Geduld bis zum nächsten Fahrradtheater haben müssen.



Halb Fisch, halb Maschine: Die drei surreal anmutenden Meerestiere der Rotterdamer Performance-Kompagnie Tukkersconnexion beim Fahrradtheater. Foto: Welzin